

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 48 (1944-1945)
Heft: 8

Artikel: Totenvolk
Autor: Widmann, Josef Viktor
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

48. Jahrgang Zürich, 15. Januar 1945 Hef 8

Totenvolk

Im Januar 1719, während eine strenge Winterkälte herrschte, wollte der schwedische General Armfeld über das sogar im Sommer sehr raube Grenzgebirge nach Schweden zurückkehren (aus Norwegen). Er verlor aber sein ganzes Heer bis auf 500 Mann durch die Kälte und erreichte selbst nur mit Mühe und durch den Frost verkrüppelt seine Heimat. In dem sogenannten Lydals-Gebirge, in welchem die 9500 Mann der Kälte erlagen, fand man nicht allein die Wagen, die Kanonen, das Gepäd und die erfrorenen Soldaten und Pferde, sondern die Menge der Leichname zog auch eine ungewöhnliche Zahl von Raubtieren herbei, sodaß jene Gegend mehrere Jahre lang ein vielbesuchtes Jagdrevier war.

In Lydals Bergen und Schluchten viel
Da regt sich's um Mitternacht
Von reisigen Männern und Waffenspiel;
Die Toten sind aufgewacht!

Sie zogen voreinst, ein siegreich Heer,
Durch starrende Wintersnot,
Zehntausend Krieger in Waffen schwer,
Und alle zwang sie der Tod.

Er kam mit dem rasenden, heulenden Nord
Und wandelte Blut in Eis.
Sie sanken hin, an des Weges Bord;
Ihr Atem ward gar so leiz.

Vom Boden tappt' eine Riesenfaust
Ihr Griff war fest und kalt;
Das warme Leben drob ergrauft,
Als eisig sie's umkrallt.

Sie starben und starren, so Roß als Mann,
Und lehnten am Feldgeschütz,
Am schweigenden Rohr, das nicht mehr kann
Entsenden den schmetternden Blitz.

Endlos ihr Zug im stillen Revier
Und jeder Regung bar.
Aus Klüften lugte des Waldes Getier
Und schaute die blasse Schar.

O Himmel der Heimat, wie hart bist du!
Hast deinen Söhnen nur Fluch?
Schenk ihnen zu der ewigen Ruh
Ein weiches Leichentuch.

Josef Viktor Widmann